



Assessing and enhancing integration in workplaces

EIN PROJEKT IN FÜNF EUROPÄISCHEN STÄDTEN ZUR ARBEITSPLATZINTEGRATION VON ZUGEWANDERTEN ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMERN IM GESUNDHEITSBEREICH

Mit dem Forschungs- und Advocacy-Projekt WORK-INT haben sich Forschungseinrichtungen aus fünf europäischen Ländern das gemeinsame Ziel gesetzt, ihren Beitrag zum tiefer gehenden Verständnis und zur Verbesserung der Arbeitsplatzintegration von zugewanderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Europäischen Union zu leisten.

Das Projekt wird in folgenden Städten durchgeführt:

Dublin – Irland

Hamburg – Deutschland

Oxford – UK

Madrid – Spanien

Turin – Italien

PROJEKTFOKUS: ZUGEWANDERTE ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER IN EUROPÄISCHEN GESUNDHEITSSYSTEMEN

Angesichts eines wachsenden Fachkräftemangels in den Gesundheitssektoren europäischer Länder stellen zugewanderte Fachkräfte einen zunehmend größeren Anteil des europäischen Gesundheitspersonals dar. In verschiedenen Gesundheitsindustrien der nationalen Gesundheitssysteme spielen zugewanderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus europäischen und nichteuropäischen Ländern eine wichtige Rolle. Zur Integration an ihren Arbeitsplätzen ist wenig bekannt.

DER ARBEITSPLATZ: HIER FINDET DIE SOZIOÖKONOMISCHE INTEGRATION STATT

Bestehende Studien zur Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Arbeitskräften in europäischen Ökonomien und zur gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Arbeitsmarktintegration haben einen überwiegend makroanalytischen Ansatz und bedienen sich quantitativer Methoden. Die sozioökonomische Integration sowie das Zusammenspiel von migrantischen Minderheiten und der nationalen Mehrheitsgesellschaft finden jedoch in den Unternehmen und am Arbeitsplatz statt. Hier – auf dem Mikrolevel – ergeben sich für das zunehmend internationale Kollegium und den Arbeitgeber neue Herausforderungen. Eine erfolgreiche Integration der zugewanderten Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz ist wichtig für das gesamte Betriebsklima und die Qualität der Leistungen. WORK-INT hat zum Ziel, bestehende Herausforderungen bei der Integration zu identifizieren und das Bewusstsein für die Herausforderungen zu erhöhen. Das Projekt folgt der Annahme, dass Anerkennung und Aufwertung des ausländischen Arbeitskräftepotentials nicht nur zu einer verbesserten Integration der Zuwanderer führen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von Unternehmen fördern sowie die europäischen Volkswirtschaften unterstützen.

MULTI-STAKEHOLDER ANSATZ

Darüber hinaus ist WORK-INT von dem Ziel geleitet, den Dialog und Kooperationen zwischen Stakeholdern zur Entwicklung und Implementierung innovativer Ansätze auf dem Feld der Arbeitsplatzintegration zu stärken. Neben den zugewanderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern werden u.a. auch Arbeitgeber, Gewerkschaften und Berufsorganisationen als Schlüsselakteure der Arbeitsmarktintegration bewertet und ihre Perspektiven sowie ihre Rollen systematisch in die Untersuchungen zur Arbeitsplatzintegration einbezogen.

ZWEI PROJEKTKOMPONENTEN: FORSCHUNG UND POLITIKDIALOG/ ADVOCACYARBEIT

Die Forschungskomponente dokumentiert, analysiert und vergleicht die Situation zugewandelter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in privaten und/ oder öffentlichen Gesundheitseinrichtungen (Krankenhäuser) in fünf europäischen Städten in Bezug auf ihre Integration am Arbeitsplatz.

Die Forschung setzt sich aus folgenden Aktivitäten in den europäischen Projektländern zusammen:

- **vergleichende statistische Analyse** zu zugewanderten Arbeitskräften in den Gesundheitssektoren der fünf Projektländer anhand von Daten der **Eurostat** Arbeitskräfteerhebung (**EU-LFS**)
- **nationale Hintergrundstudien**, die Aufschluss über die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Zuwanderung und der Integration von Fachkräften im Gesundheitsbereich geben und einen statistischen Überblick zu zugewanderten Fachkräften anhand von nationalen Datenquellen liefern
- **Interviews mit Schlüsselakteuren** aus dem Gesundheitssektor und dem Feld der Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Fachkräften
- **zwei Fallstudien**, die sich auf Tiefeninterviews mit zugewanderten Fachkräften, Managern und Personalverantwortlichen an ausgewählten Krankenhäusern der Projektstädte stützen
- **vergleichende qualitative Analyse** auf der Basis der fünf nationalen Forschungsberichte.

Die zweite Komponente, der Politikdialog und die Advocacyarbeit, zielen darauf ab:

- a) das Bewusstsein für die Herausforderungen der Integration am Arbeitsplatz zu stärken
- b) gute Beispiele der Arbeitsplatzintegration bekannt zu machen und Erfahrungen weiterzugeben
- c) Dialog und Kooperationen unter den verschiedenen Stakeholdern zu stärken, um die Entwicklung und die Implementierung innovativer Ansätze in der Arbeitsplatzintegration zu unterstützen.

Der Politikdialog/ die Advocacyarbeit setzt sich aus folgenden Aktivitäten in den Projektländern zusammen:

- Auf nationaler Ebene werden in jeder Projektstadt **nationale Experten-Workshops** mit lokalen und nationalen Stakeholdern organisiert, um die Forschungsergebnisse vorzustellen, zu diskutieren und gemeinsam Politikempfehlungen zu formulieren. Diese werden in Form von **nationalen Policy Briefs** veröffentlicht.
- Auf EU-Ebene wird die Internationale Organisation für Migration (IOM) ein **EU-Policy Paper** auf der Basis der vergleichenden Forschungsergebnisse und der nationalen Experten-Workshops entwerfen und dieses mit europäischen Politikern, Arbeitgebern, sozialen Akteuren und weiteren Stakeholdern auf einem **EU-Level Forum in Brüssel** debattieren.
- Auf der WORK-INT Website werden alle Projektergebnisse der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und das Projekt mit vorausgegangenen und aktuellen europäischen Initiativen zur Arbeitsplatzintegration von zugewanderten Gesundheitsfachkräften und zu Diversity Management verlinkt.

DIE PROJEKTPARTER

- **Forum Internazionale ed Europeo di Ricerche sull'Immigrazione (FIERI)**, Turin - Italien
- **Centre on Migration, Policy and Society (COMPAS)**, University of Oxford - UK
- **Universidad Complutense de Madrid (UCM)**, Madrid - Spanien
- **Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)**, Hamburg - Deutschland
- **Trinity College of Dublin (TCD)**, Dublin – Irland
- **The International Organization for Migration (IOM)**

WORK-INT wird durch die Europäische Kommission, den Europäischen Integrationsfond (EIF) gefördert.



GERMAN TEAM

Vesela Kovacheva, project coordinator (kovacheva@hwwi.org)

Mareike Grewe, project assistant (grewe@hwwi.org)